



9. August 2005

## Auf den Spuren einer Rebellin

*Schüler erforschte für eine Turiner Autorin das Leben einer Gadebuscher Apothekerstochter*

Turiner Autorin trifft mecklenburgischen Gymnasiasten – sie reden über eine rebellische Frau aus Gadebusch, die Männern den Kopf verdrehte und die nun in dem Buch "Die Sonne hat keinen Eigentümer" verewigt ist. Genau 14 Jahre lang schrieb die Turiner Autorin Sabine Scholz an dem Buch "Die Sonne hat keinen Eigentümer". Nun ist es fertig, und auf 248 Seiten erfahren Leser mehr von gescheiterten Philosophen, eigenwilligen Liebesgeschichten und Familienkatastrophen zwischen 1838 und heute. Mit ihrem Roman will Sabine Scholz den Philosophen Max Stirner aus der Versenkung holen. Er wäre am 25. Oktober nächsten Jahres 200 Jahre alt geworden – doch kaum jemand kennt diesen Mann, der einst eine Frau aus Gadebusch an seiner Seite hatte: die Apothekerstochter Marie Dähnhardt.

Sie war im Alter von 20 Jahren gegen den Willen ihrer Eltern nach Berlin gegangen und verkehrte dort in Debattierclubs sozialistischer Autoren und Schriftsteller. So wollte sie sich ihr Recht auf Bildung verwirklichen, sagt Scholz. "Ohnehin war Marie Dähnhardt eine rebellische Persönlichkeit. Sie trug Männerkleidung, rauchte Zigarre und wurde sogar mit Männern in Bordellen gesehen. Die Ehe mit Stirner dauerte drei Jahre", berichtet Scholz.



Die Turiner Autorin Sabine Scholz (l.) und der Gymnasiast Robin Becker hatten bislang nur per E-Mail Kontakt. Jetzt trafen sie sich erstmals im Gadebuscher „Schwedenkönig“ – zusammen mit der Archivmitarbeiterin Kornelia Neuhaus-Kühne und dem Verleger Kurt Fleming. Foto: Schmitt

Die Quellen, auf die sich die Autorin beruft, hat der Gymnasiast Robin Becker in mühevoller Recherche in Archiven in Gadebusch und Schwerin zusammengetragen. "Ich möchte gar nicht darüber nachdenken, wie viel Stunden ich dafür investierte", sagt der 17-Jährige. Er schuf eine Arbeit, mit der er die Geschichtsprüfung Klasse 10 meisterte und für die er Lob vom Buchverleger Kurt Fleming erhielt: "Robin leistete eine exzellente Arbeit, wie ein Wissenschaftler. Er geht in die Annalen der Max-Stirner-Forschung ein." Denn die Ergebnisse von Robin Beckers Recherchen sollen u. a. in der Zeitschrift "Der Einzige" des Max-Stirner-Archivs Leipzig

veröffentlicht werden. Diese Vierteljahresschrift erscheint in 14 EU-Ländern.

Robins Mitschüler dürften spätestens jetzt beeindruckt sein. Sie hatten Robin damals belächelt und von einem blöden Arbeitsthema gesprochen. Sie konnte aber auch nicht ahnen, was für eine Frau sich hinter dem Namen Dähnhardt verbirgt: Eine Blondine, hinter der so mancher Mann her war und von der es bis heute offenbar kein Bild gibt.

*Michael Schmidt*